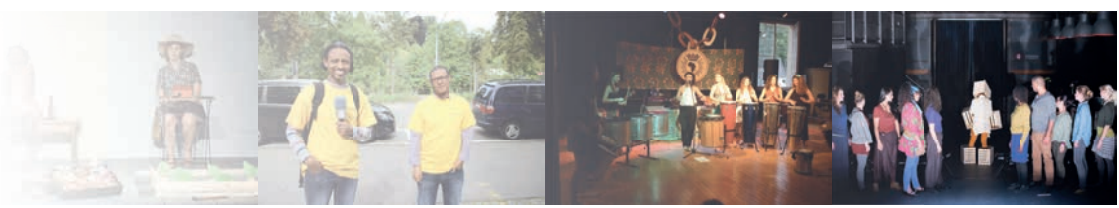
MAXIM THEATER

ANNUAL REPORT 2016



INHALT

4 VORWORT

8 PROGRAMM 2016

10 PRODUKTIONEN

THEATER

DIE FREMDE - EIN MEDEA PROJEKT
GARTEN EDEN
INTERAKTIONEN/INTERVENTIONEN

AUDIOPROJEKT

MAXIM WIRD GEHÖRT

RAHMENPROGRAMM

MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! - JUGENDPROJEKT

16 VERANSTALTUNGEN

SONDERVERANSTALTUNGEN
ZWISCHENRÄUME
WEITERE PROJEKTE & AKTIVITÄTEN

19 DEUTSCH TRAININGSKURSE

SPIELEND DEUTSCH LERNEN
SINGEND & SPIELEND DEUTSCH LERNEN
ELTERN-KIND SINGEN UND MUSIZIEREN

21 AUSBLICK 2017

22 MAXIM THEATER

BETRIEB UND ÖKONOMIE
RAUM
FINANZIERUNG
DAS MAXIM WURDE 2016 UNTERSTÜTZT VON

26 MITGLIEDER & GÖNNERINNEN

TEILNEHMER/INNEN IM 2016

27 TRÄGERSCHAFT

PATRONATSKOMITEE VEREIN MAXIM THEATER
KONTAKT

VORWORT

Peter Spring
Präsident MAXIM Theater

Ich habe mein Amt im letzten Frühsommer von Peter Stricker übernommen und erste Erfahrungen machen können. Was mich auch jetzt noch immer wieder in Staunen versetzt, ist die unerhörte Vielfalt des MAXIM Theaters. In den 10 Jahren seit seiner Gründung hat sich das MAXIM Theater immer weiter entwickelt und 2016 eine grosse Zahl verschiedenster Projekte realisiert, vom Theater über Filme, Hörspiele, Konzerte, Tanz und Literatur.

Natürlich liegt der Hauptakzent auf dem Theater, was im vergangenen Jahr mit dem Stück „DIE FREMDE - ein Medea Projekt" besonders augenfällig wurde. Ein Stück, das die Thematik des MAXIM Theaters auf den Punkt bringt und sowohl bei den ZuschauerInnen und der Kritik auf grosses Echo stiess.

Viel Interesse weckten auch die zahlreichen Veranstaltungen unter dem Thema „Wanderungen", die zum 10jährigen Bestehen des MAXIM Theaters gemacht wurden und auch im Jahr 2017 noch andauern.
All diese Veranstaltungen haben das MAXIM Theater zu einem wichtigen Begegnungsort gemacht. Zu einem Ort, wo verschiedenste Menschen und ihre Kulturen aufeinandertreffen, wo nicht über die Fremden geredet, sondern mit ihnen zusammengearbeitet wird. Das Lokal an der Ausstellungsstrasse beim Limmatplatz ist dafür ein Glücksfall.

Ein Glücksfall für das MAXIM Theater ist auch unsere langjährige Geschäftsführerin Claudia Flütsch, die mit unermüdlichem Einsatz all die Projekte mit vielen verschiedenen Menschen angeht, koordiniert und dafür die nötigen Finanzen beschafft. Eine riesige Leistung, die man gar nicht genug honorieren kann.

Ein grosses Lob geht auch an die Praktikantinnen, die mit viel Begeisterung und wenig Lohn das kleine Team des MAXIM Theaters ergänzen und am Laufen halten.

Zusammen mit den über 80 Aktiven aus aller Welt, die bei den Produktionen mitgearbeitet haben, hat das Kernteam das MAXIM Theater auch 2016 erfolgreich durch das Jahr geführt. Ihnen allen gebührt ein ganz grosses Dankeschön.

Weniger erfreulich ist die finanzielle Lage des MAXIM Theaters. Nach wie vor fehlt uns ein Strukturbeitrag, der über die einzelnen Produktionen hinaus eine solide Grundlage für das Funktionieren unserer Institution bedeuten würde. Die Tatsache, dass sich in den letzten beiden Jahren fast alle kulturellen Betriebe sich auf dem Feld der Migration tummeln, hat die Lage nicht einfacher gemacht. Alle wollen Geld und die verfügbaren Mittel sind knapp und meist schon für längere Zeit vergeben. Aber wir bleiben dran. Bei der Suche nach Sponsoren, Gönnern und Mitgliedern und bei den Verhandlungen mit den politischen Gremien. Dabei sind neben mir als Präsidenten auch der Vorstand und das Patronatskomitee gefordert. Das sind wir dem MAXIM Theater schuldig.

Claudia Flütsch
Geschäftsleitung

„Ich habe einen Traum!" (Martin Luther King) In seiner berühmten Rede, die er 1963 anlässlich des Marsches auf Washington für Arbeit und Freiheit hielt, beschreibt King die Hoffnung auf Gleichstellung aller Menschen, die Hoffnung auf eine Welt ohne Rassendiskriminierung und auf eine Welt, die von Freiheit und Gerechtigkeit geprägt ist. Es ist ein Traum, eine Vision, dass sich Toleranz durchsetzt und die Vernunft über Gewalt und Ungerechtigkeit siegt.

2006 hatten wir den Grundstein für das MAXIM Theater gelegt, verbunden mit dem Traum eines offenen Hauses, einer offenen Bühne, die Menschen mit unterschiedlichstem kulturellen und sozialen Hintergrund zusammenbringen. Wir wollten einen Ort des Ideentransfers und der Zugehörigkeit schaffen... ein soziales und kulturelles Laboratorium, wo Musiker, Akteure, Autoren aus allen Teilen der Welt zusammenarbeiten.

„Im Prozess der Globalisierung stellt interkulturelle Theaterarbeit nicht nur eine interessante Form des Nachdenkens über das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen dar. Vielmehr ist sie ein Bestandteil dieses Prozesses. Im MAXIM müssen die Akteure aus verschiedenen Kulturen Wege der Verständigung suchen. Die Neugier, mit der wir uns fremde Welten erschliessen wollen, kann nicht immer die sich errichtenden Schranken aufheben. Insofern ist das MAXIM nicht nur ein Ort, an dem kulturelle Grenzen zur Darstellung gelangen, sondern auch ein Ort, wo Konfrontationen eine Form gegeben wird..."
(Jahresbericht 2008, Walter Pfaff).

Vieles hat das MAXIM Theater in den vergangenen 10 Jahren erreicht, vieles ist mittlerweile auch in anderen Theatern angekommen. Den tagtäglichen Umgang, die stete Auseinandersetzung mit dem "Fremden" und dem "Fremdsein" und die daraus entwickelten sozialen Kompetenzen haben das MAXIM zu einem Theater gemacht, hinter dem wir mit unserer ganzen Überzeugung stehen.

Intern erlebten wir auch im ersten Jubiläumsjahr eine Arbeit voller Reichtum. Mit unseren ExpertInnen unterschiedlicher kultureller Hintergründe entwickelten wir gemeinsam künstlerische Projekte – eine Arbeit auf Augenhöhe, ein vielseitiges Feld der künstlerischen Arbeit und des Experimentierens, das mehr als interkulturelle Floskel ist. Parallel dazu begannen bereits die Vorbereitungen für die Weiterführung im 2017.

Das Programm 2016 überzeugte und es erübrigt sich die Frage, ob transkulturelle und transdisziplinäre künstlerische Arbeit (um für einmal die aktuellen Begriffe zu benutzen), gepaart mit gesellschaftspolitischem Engagement, ein Ganzes sein kann. Wir meinen, dass das MAXIM damit ein durch und durch modernes Profil hat, das zukunftsweisend ist.

Auch in Zukunft folge ich meinem Traum und werde für eine existenzsichernde Finanzierung kämpfen und mich für die Wertschätzung der Arbeit der mitwirkenden SpielerInnen einsetzen. Und ich wünsche mir, dass die Tatkraft bestehen bleibt, weiterhin Innovation und Kreativität zu nutzen und gemeinsam und in Diskussionen die zahlreichen gesellschaftspolitischen Fragen anzugehen.

PROGRAMM 2016

10 Jahre Wanderungen durchs Quartier und durch das Ämterdickicht für Unterstützung. 10 Jahre Aufbau – von der Entwicklung einer Idee bis zur Etablierung als Ort für vielfältige und transkulturelle Prozesse wo über 80 Aktive aus der ganzen Welt tagtäglich in gemeinsamen künstlerischen Produktionen eingebunden sind. Die Wanderungen des MAXIM gepaart mit der persönlichen Betroffenheit der damals schon aktuellen „Wanderbewegungen" führte zur Idee des Themas WANDERUNGEN für das Programm der Jahre 2016/17.

Ausgehend von der Thematik Migration beschäftigt sich das MAXIM in verschiedenen künstlerischen Formaten während zweier Jahre mit einer der ältesten und zugleich sehr brisanten Herausforderung unserer Zeit. Gemeinsam finden in verschiedenen Themenblöcken Reflektion und Auseinandersetzung mit den Hintergründen der aktuellen „Wanderbewegungen" statt, wobei der Fokus auf die Ursachen und Folgen gelegt wird.

Menschen wandern seit je her. Sie verlassen, was sie kennen, sie sind unterwegs und wandern irgendwo wieder ein. Sie entdecken Neues, bringen Wissen und Güter mit, sie handeln und tauschen sich aus. Wanderbewegungen werden im historischen Rückblick oft romantisiert und auch heute lösen sie durchaus positive Gedanken aus. Die aktuellen Wanderungen jedoch haben ein Ausmass angenommen, dass sie mehr als Gefährdung unserer Identität wahrgenommen werden. Sie rufen widersprüchliche Gefühle wie Unsicherheit , Abwehr und Ängste hervor. Wir können die aktuellen Wanderbewegungen nicht länger als ein Zeichen einer vorübergehenden Krise betrachten – es ist eine Völkerwanderung von Menschen, die nicht mehr dort leben können, wo sie geboren sind. In seiner interkulturellen Zusammensetzung ist das MAXIM THEATER seit seinen Anfängen mit diesen Themen konfrontiert. Den subtilen Ab- und Ausgrenzungen gegenüber dem Fremden und Unbekannten stellt das MAXIM Theater das verbindende Neue entgegen, das entsteht, wenn mehrere Kulturen im künstlerischen Prozess aufeinandertreffen.

Wir stellen Fragen, suchen nach Antworten und laden ein zu neuen Denkweisen. Theater, Musik, Radio, Tanz, Film und Literatur sind die Ausdrucksformen mit denen das MAXIM THEATER auch in den kommenden Monaten das Thema WANDERUNGEN behandeln wird. Das MAXIM will dadurch bei einer noch breiteren Öffentlichkeit bekannt werden und seine Visionen für eine Zukunft ohne kulturelle und sprachliche Barrieren in die Schweizer Gesellschaft hineintragen.

Intern begann auch das Jahr 2016 mit der Basisarbeit für die verschiedenen geplanten künstlerischen Projekte: In 2 Gruppen haben langjährige TeilnehmerInnen des MAXIM während 10 Wochen für „Alte" und „Neue" die Grundwerkzeuge wie Bewegung, Stimme und Improvisation vermittelt. Damit konnten die Ziele Partizipation, Empowerment und die langfristige Einbindung von Neuen wirkungsvoll miteinander verbunden werden. Ein weiterer Workshop, verbunden mit der Aufnahme von neuen TeilnehmerInnen, wurde November/Dezember als Vorbereitung für Aktivitäten im 2017 angeboten.

DIE PRODUKTIONEN

THEATER

DIE FREMDE – ein Medea Projekt

Regie: Jasmine Hoch; Musikalische Leitung: Martin Gantenbein; Dramaturgie: Christine Besier

Premiere war am 11. Oktober 2016 im KANZLEI, weitere Aufführungen in der ALTEN KASERNE und am Secondo Festival im MILLER'S. Das Stück wird 2017 wiederaufgenommen.

Wer ist Medea? Die stolze, rachsüchtige und exotische Verführerin? Oder das Opfer von Vorurteilen? Mit diesen Fragen setzte sich die Gruppe unter der Leitung von Jasmine Hoch intensiv auseinander und entwickelte aus den Biographien der Spielerinnen das Leben der Medea in der heutigen Zeit. Dabei entstand eine neue Geschichte mit drei verschiedenen Medeas und somit auch drei verschiedenen Perspektiven. Der Kern jedoch blieb derselbe, wie in der 2000 Jahre alten Tragödie: Eine Frau kommt der Liebe wegen in ein fremdes Land, bringt zwei Kinder auf die Welt, wird verlassen und steht plötzlich alleine da. Die drei Medeas wurden eindrücklich verkörpert durch Katia Franco Hofacker, Carine Kapinga Grab und Susan Wohlgemuth. Im Dialog mit einem Chor, bestehend aus MusikerInnen und SprecherInnen, entstand – wie im antiken Drama – nicht nur das differenzierte Bild einer Frau, sondern auch unserer Gesellschaft.

«'Wir werden fremd im eigenen Land', heisst es (...) an einer Stelle im Stück. Es ist das typische rechte Klagelied, das hier aber plötzlich ganz anders klingt – weil es von schwarzen Frauen gesprochen wird. Mit solchen erfrischenden Irritationen bietet das Stück viele Anstösse, das eigene Denken über ‚fremde' Menschen zu hinterfragen.» (Rahel Locher, WOZ).

Das Thema Angst blieb in den darauffolgenden Monaten ein Thema - in unserem Programm, in der Gesellschaft, auf der Welt, aus Sicht der Frauen: Sie macht unsicher, wütend, lähmt uns. Auf der anderen Seite kann sie uns aber auch antreiben und unerwartete Kräfte wecken. Mehr darüber im Verzeichnis der Sonderveranstaltungen.

GARTEN EDEN

Regie: Jasmine Hoch; Dramaturgie: Christine Besier;
Bühne: Fabio Kunz; Kostüme: Regula Marthaler

Koproduktion mit dem Zürcher Lehrhaus. Premiere: 10. Nov. 2015. Wiederaufnahme am 22. April 2016 in Affoltern a. A. und am 25./26./27. April in Zürich.

Das friedliche Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien, Kulturen und Religionszugehörigkeiten gehört zu den großen Herausforderungen unserer Tage. Dass es sich nicht immer einfach gestaltet, auch wenn der gute Wille vorhanden ist, thematisiert die Komödie um die Schrebergartenkolonie „Garten Eden".

INTERAKTIVES THEATER/INTERVENTIONEN

Leitung: Katia Franco Hofacker, Fabian Kostadinov, Susan Wohlgemuth

PHASE 1 2016 Nach dem Vorbild von Augusto Boal experimentierte und erforschte die Gruppe die Möglichkeiten des Theaters und die Schranken der Gesellschaft. Sie ging auf öffentliche Plätze mit dem Ziel, zufällig anwesende Personen in das Spiel zu integrieren und sie zu motivieren einzugreifen. Für Spielende und „ZuschauerInnen" wurden Grenzen ausgelotet: Ein Abtasten der Grenzen zwischen Spiel und Realität, ein Aufbrechen der Grenzen zwischen Theater und Alltag und zum Abschluss die Fragestellung: Wo endet das Spiel und wo beginnt die Realität? Die Methodik und die theoretischen Grundlagen bewegen sich zwischen Unsichtbarem Theater, Forum-Theater, Interventionstheater sowie Elementen des Dokumentartheaters.

TRY OUT - Grenzwärtig Wie verhalten sich Individualität und Gleichschaltung zueinander? Und was bedeutet es für den Einzelnen, sich den Raum mit Vielen zu teilen? Unweigerlich verbinden sich diese Fragen mit den Lebensbedingungen von 60 Millionen Menschen. In den Flüchtlingslagern – bei uns, an den Grenzen...Try out am 1. / 2. Juli.

AUDIOPROJEKT MAXIM WIRD GEHÖRT

MAXIM WIRD GEHÖRT machte den Auftakt des Jubiläumsprogramms und brachte das MAXIM während eines langen Monats zum Klingen! Wir fragten nach dem, was Menschen vorwärts treibt, sie Neues wagen und Bedrückendes ertragen lässt: Hoffnungen, Träume, Zukünfte. Jede Gesellschaft, die in die Zukunft denkt und sich Neuem nicht verschliesst, braucht eine Kultur der Hoffnung und der Utopien.

FUTURE ON AIR **Radio-Projekt**

Live aus dem MAXIM & on Air auf Radio LoRA: Im Zentrum von MAXIM WIRD GEHÖRT stand die Produktion der Radiosendung: Wie tönt die Zukunft? Was haben uns die Menschen von 2033 zu sagen? Die Teilnehmenden der Radiogruppe haben genau hingehört und mit dem Mikrofon in der Hand Ideen, geheime Zukunftsträume und erfrischende Utopien gesammelt. ZumThema «Träume, Hoffnung, Zukünfte» wurden zukunftsweisende Geschichten und Visionen von Menschen unterschiedlichster Hintergründe in Interviews, Gesprächen und Reportagen hörbar und ein lebendiger Dialog erlebbar gemacht. Die dabei entstandene Radiosendung nahm die HörerInnen mit auf eine Zukunftsreise, die zum Träumen und Hinterfragen animierte, mit dem Ziel, die Herausforderungen der Gegenwart zu reflektieren und die HörerInnen (auch) zum Träumen anzuregen.

„Solange wir Träume haben, leben wir. Solange wir leben, geben uns Träume Hoffnung. Solange es Hoffnung gibt, haben wir keine Angst vor der Zukunft. Die Zukunft liegt in unseren Händen." Petra Heierhoff

In Zusammenarbeit mit der Radioschule klipp+klang unter der Leitung von Christian Fürholz erlernten die TeilnehmernInnen während 5 Monaten technische und journalistische Fertigkeiten und entwickelten zwei Radiosendungen: On Air am 17. September 2016 (Teil 1) von 12.00-13.30 und am 28. September (Teil 2) von 19.00-20.00 auf Radio LoRa, 97.5 MHz.

FUTURE ON AIR **auf Radio Wanderung durchs Quartier**

Auf der Suche nach weiteren Stimmen und Meinungen zur Zukunft haben sich die RadiomacherInnen im Anschluss an die Live Sendung mit dem Mikrophon auf die Strasse begeben und NachbarInnen im Quartier besucht.

RAHMENPROGRAMM

TROMMELWORKSHOP und KONZERT
Einführung in die Kunst des Trommelns mit der Perkussionistin Gecy Marti (Trommelschule Batukero). 3. September

MOTHERLAND SOUNDSYSTEMS
Direkt aus dem HipHop Untergrund aus Johannesburg: Yugen Blakrok, die Rapperin und Kanif the Jhatmaster. 3. September

MUSIK AUS KURDISTAN UND MIDDLE EAST
Konzert der Gruppe Mezo: Kamran (Oud, Saz, Gesang), Kamal Mamle (Daf, Tonbak), Mansour Beiglar (Duduk, Ney), Peter Dietschi (Schlagzeug). 9. September

INTERGALAKTISCHER CHOR
Sie singen um der Separation von verschiedenen Lebensrealitäten entgegenzuwirken. Die SängerInnen stammen aus aller Welt. Dies reflektiert sich in ihren Liedern: vom brasilianischen Forro, nigerianischen Gospel, von kurdischen Widerstandsliedern, russischen Liebesliedern, indischen Mantras bis zum Vreneli ab em Guggisberg. 10. September

MUSIK WERKSTATT FÜR JUGENDLICHE
Jugendliche aus dem Quartier und jugendliche AsylbewerberInnen haben unter der Leitung von Oswaldo de Souza einen Tag lang Trommeln gebaut und sind in die Welt des Trommelspiels eingetaucht. 10./11. September

HörBar präsentiert von der Radioschule klipp+klang
Hörbare Zeitzeugnisse aus dem Audioarchiv der Radioschule klipp+klang und Podiumsgespräch zum Thema Recht auf Arbeit mit Tatiana Vieira (Radio X) und Enno Schmidt (Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen). Moderation: Daniel Stern (WOZ). 16. September

HörBar präsentiert von sonOhr Festival
Das sonOhr Festival zu Gast mit einer thematischen Auswahl von Hörstücken aus den Programmen vergangener Festivals. (***Eiszeit***, von Martin R. Dean und Sabine Grimkowski. ***La Nüvla da pra davant*** von Martin Bezzola). 23. September

MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! - JUGENDPROJEKT

Der Film zu MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! lässt die kreative Arbeit der Jugendlichen nochmals aufleben, trägt die Idee weiter und erzählt über Zukunftsträume. Er wurde am 14. Juli 2016 im Kino XENIX in Zürich, am 23. Juli 2016 in Pristina und am 30. September 2016 im MAXIM Theater gezeigt. Zudem wurde er für das Filmfestival 2017 in Pristina eingereicht.

Gesamtleitung: Laiya Sievi und Lina Torregroza.
Schnitt: Laila Gutknecht. Kamera: Johannes Bachmann und Pascal Reinmann

Infoveranstaltungen mit Filmausschnitten und Diskussion in den Schulhäusern Waid und Limmatstrasse.

VERANSTALTUNGEN

SONDERVERANSTALTUNGEN ZU DEN THEMEN FRAUEN, ANGST

CHIMAMANDA UND DARÜBER HINAUS – Bla*Sh liest... kurze eigene Texte und Texte von Lieblingsautorinnen, die für sie als Schwarze Frauen in einer mehrheitlich weiss geprägten Welt bedeutsam sind.
In Kooperation mit der Buchhandlung im Volkshaus. 26. Oktober

ALATI Performance mit Fragen zur Identität, Integration und Desintegration, getragen vom Bedürfnis nach Akzeptanz und Respekt für Unterschiede und Andersartigkeit.
Concept/Artistic direction: Eleni Mylona. Mit Diskussion. Leitung: Evangelos Tsempelis (Stillpoint Zürich). 21. Oktober.
ALATI wurde im Rahmen von „The Art of Integration" als Koproduktion mit der Griechischen Gemeinde Zürich und dem Konzeptbüro der Roten Fabrik realisiert.

TOM Theater in französischer Sprache / Nacéo Théâtre
Un huis clos angoissant où les personnages sont rongés par des peurs intérieures auto-destructrices. Regie: Olivier Sanquer. 4./5. November

VON SULAYMANIYAH NACH KOBANE - HAPSA KHANI NAQUIB – Eine starke Frauenstimme, vorgetragen von Khalid Ahmed, Kurdistan
Die bekannte Frauenrechtlerin Kurdistans (1891-1953) setzte sich nicht nur für die Rechte der Frauen ein, sondern auch für die Unabhängigkeit des kurdischen Volks und engagierte sich im Kampf gegen den Kolonialismus. Mit Diskussion. 11. November

ANITSEXISTISCHES FORUMTHEATER der Gruppe HERRLICH DÄMLICH
Rollenklischees zum Hinterfragen und Aufbrechen. Im Rahmen der Kampagne " 16 Tage gegen Gewalt an Frauen" Leitung: Janna Mohr. 2. Dezember

ERITREISCHE KAFFEEZEREMONIE Buna Dabo naw - Kaffee ist unser Brot. Dieses Sprichwort verrät welch zentrale Rolle dem Kaffee in der eritreischen Kultur zugesprochen wird. Kaffeezeit bedeutet Geselligkeit. Die traditionelle Kaffeezubereitung ist Ausdruck von Respekt, Stolz und Leidenschaft. 17. Dezember

ZWISCHENRÄUME

Die Plattform ZWISCHENRÄUME vereint Teilnehmende aus dem MAXIM und von Vereinen bei Lesungen, Vorträgen, Poesie, Diskussionsrunden u.v.m.

UR LOGO Ausstellung / Bilder von Danio Migliore. 15. Januar

SYRISCHER ABEND Film und Referat zur aktuellen Situation im Nahen Osten mit Austausch und Diskussion. Verein JASS. 29. Januar

SCHWEIZER HELDEN Spielfilm von Peter Luisi und Diskussion mit den Mitwirkenden aus dem MAXIM. Mit dem Verein JASS. 12. Februar

TISA UND DAS RECHT AUF NAHRUNG Informationsabend und Podiums-Diskussion zum Thema Freihandel. Mit FIAN, VPOD und uniterre. 24. Februar

PERCEPTION IN MWANZA Fotoausstellung von sechs Einheimischen aus Mwanza/Tansania und Diskussion über „den kritischen Umgang mit Fotografien und unseren eigenen Vorstellungen und Sichtweisen". Projektinitiantin: Rispa Stephen. 9./10. April

ZE A GROYSER FOYGL FLIT Jiddische Poesie. Marie Drath. 26. Februar

GRENZENLOS GENIESSEN - Gemeinsam kochen Spezialitäten aus der Küche Eritreas. Eritreischer Verein und Verein JASS. 18. März

MUSIC FROM THE MIDDLE EAST Konzert Kamran Mohammedi. 29. April

GEMEINSAM KOCHEN UND ESSEN Sushi mit Kana Naef. 3. Juni

DANZA LATINAMERICANA Workshop mit Zully Jineth Raschle. 10. Juni

MAXIM GARAGE Reloaded Jamsession Mit Elaine Michaels. 8. Juli

MEISTER UND SCHÜLER IM KONZERT Mit Hami Motebassem und seinen Schülern. Persischer Kulturverein Setar. 19. November

RACIAL PROFILING Diskussion und Konzert. In Zusammenarbeit mit der ASZ und der Allianz gegen Racial Profiling. 16. Dezember

WEITERE PROJEKTE & AKTIVITÄTEN

PERFORMANCE AUF DEM BUNDESPLATZ FÜR FASTENOPFER
Die Schweizer Politik sieht nichts, hört nichts und sagt nichts.
Produktion aus dem MAXIM Theater für Fastenopfer.
Regie: Dominik Locher. 15. Februar

CENAS DO HUMOR IRREVERENTE - Theater in portugiesischer Sprache
Alltäglich, gegenwärtig aber auch historisch und manchmal makaber.
Theater Brazil Viena. Idee und Konzept: Suzy de Oliveira. 15./16. April

COLLAGE DE TEXTES ET CREATIONS - STYLES EN EXERCICE -
Theater in französischer Sprache.
NACEO Théâtre; Kanada. Mise en Scène: Olivier Sanquer. 27./28. Mai

404 783(+) x SINNE -
GESICHTER UND GESCHICHTEN AN DENEN ZÜRICH WÄCHST
Videoprojekt zu Wachstum – im Rahmen des Aktionsmonats der Offenen Kirche St.Jakob.
Wie schmeckt und riecht Zürich? Wie fühlt es sich an und was sieht man?
Projektionen in verschiedenen Schaufenstern an der Langstrasse.
Konzept: Svenja Schäfer. Videos: Anna Fischer. Mai 2016

DEUTSCH TRAININGSKURSE

SPIELEND DEUTSCH LERNEN

Leitung: Daniel Koller, Theaterpädogik; Franziska Gugger, Deutsch DaZ.

Auch 2016 war das Interesse am «Spielend Deutsch Lernen» Kurs sehr gross. Die Gruppen in beiden Semestern (SS 25/ WS 20) setzen sich je zur Hälfte aus neuen und aus wiederkehrenden TeilnehmerInnen zusammen. Parallel zum Training der sprachlichen Fertigkeiten und einfacher Theaterübungen wurde schon nach wenigen Wochen mit Proben für die abschliessende Werkschau begonnen.

Die Werkschau im Sommersemester nahm das Thema Kindheit auf. Aus Fragmenten persönlicher Geschichten und mittels Improvisationen wurde ein Stück im Setting Internat entwickelt.

Im Wintersemester erarbeitet die Gruppe eine verkürzte Version des Theaterstücks «Polenliebchen». Sie wurde musikalisch von SpielerInnen in verschiedener instrumentalen Besetzung (Gitarre, Akkordeon, Cello und Cajon) begleitet. Beide Werkschauen waren öffentlich und gut besucht.

SINGEND & SPIELEND DEUTSCH LERNEN

Leitung: Jasmin Andergassen, Musikpädagogin

Die leicht veränderte Ausrichtung des Singend Kurses schlägt sich auch im Titel nieder: «Singend und Spielend Deutsch Lernen» arbeitet neu auch mit szenischen und rhythmischen Übungen, wobei das Singen nach wie vor im Fokus steht. Die Teilnehmenden verbessern dabei ihre Aussprache und werden selbst kreativ und schreiben eigenen Songtexte. An den Werkschauen performte die Gruppe jeweils ein Medley der einstudierten Lieder

ELTERN-KIND SINGEN UND MUSIZIEREN

Leitung: Nina Simonett (SS 2016) Kristina Macukanovic (WS 2016)

Eltern mit ihren Kindern finden über einfache Kinderlieder, Rhythmusinstrumente und weitere Hilfsmittel im GZ Grünau unter fachkundiger Leitung auf spielerische Weise Zugang zur deutschen Sprache.

AUSBLICK 2016

2017 werden zum Thema WANDERUNGEN in verschiedenen Formaten Produktionen entwickelt. Anfang 2017 erkundet das MAXIM im Schwerpunkt **WeltWeiteWorte** das weite Feld der Literatur. In Zusammenarbeit mit artlink wird ein vielfältiges Programm entwickelt, das Geschichten aus verschiedenen Kulturen ins MAXIM holt. Mit dabei sind Klassiker und zeitgenössische Literatur aus Fluchtländern, neue Texte von schwarzen Frauen, Slam PoetInnen sowie Literatur aus der Türkei, die sich mit den Umwälzungen beschäftigt.

Carine Kapinga Grab und TänzerInnen des MAXIM Theaters haben eine tänzerische Reise durch den Kreis 5 vorbereitet. Inspiriert von der Vergangenheit und von aktuellen Umgebungsgeräusche entstehen Bewegungen, welche die besondere Atmosphäre dieses Stadtteils und dessen Gegensätze aufzeigen. **KREIS AAAA** ist ein tänzerischer Spaziergang in die Nachbarschaft des MAXIM Theaters. Ab 5. Mai 2017.

Die Vorbereitungen des Ensembles um Laura Huonker haben bereits 2016 begonnen. Auseinandersetzung und Improvisationen zu Fragmenten aus Stücken Shakespeares bilden die Grundlage. Partizpativ wird während 8 Monaten eine Aufführung entwickelt, die von einem Rumpforchester musikalisch begleitet wird. **SHAKESPEARE TRANSIT - ein kleines Welttheater** ab 14. Juni 2017.

Das **Interaktive Theater** ist aktuell in der Phase 2 und erforscht weiterhin auf der Basis der Theorie von Augusto Boal theatrale Interventionen mit dem Ziel eine eigene Handschrift zu entwickeln. Sie werden auf öffentlichen Plätze anzutreffen sein und zufällig anwesende Personen ins Spiel integrieren. Ab dem 29. Juni 2017.

Die Vorbereitungen zum **Community-Projekt** in Auzelg startete bereits 2016. Unter der Leitung der Regisseurin Bettina Dieterle werden MAXIM SpielerInnen gemeinsam mit BewohnerInnen des Quartiers den Zauber des Theaterspiels erkunden. Eine Theaterarbeit, welche die Nachbarschaft und die Gemeinschaft des Quartiers stärken soll und die Idee des MAXIM in ein neues Quartier trägt.

Für das Format **Film** wird unter der Leitung von Thomas Hess über Improviationen eine Filmgeschichte entwickelt.

MAXIM THEATER

BETRIEB UND ÖKONOMIE

Nebst Wiederaufnahmen von GARTEN EDEN in Zürich und einem Gastspiel in Affoltern a.A. nahmen die Proben der Theaterproduktion DIE FREMDE – ein Medea Projekt mit fast 20 Spielenden während 7 Monaten viel Raum ein. Das Stück feierte im Oktober Premiere, anschliessend fanden sieben weitere sehr gut besuchte Aufführungen statt, eine davon im Rahmen des Secondo Festivals im Miller's. Sämtliche Pressestimmen (PS, Tages Anzeiger, srf, WOZ) waren positiv. Das KANZLEI unterstützte das MAXIM mit grosszügig reduzierter Miete.

Parallel dazu fand erstmals eine Radioproduktion im MAXIM statt. Während 5 Monaten haben 10 Personen Einblick in die nicht immer einfache Aufgabe des Journalismus mit Recherchearbeit und Interviewtechnik erhalten. Auch technisches Knowhow in Form von Aufnahmetechnik und Schnitt konnte aufgebaut werden. In Zusammenarbeit mit der Radioschule klipp+klang entstand ein ca. 2 stündiges Programm, das auf Radio LoRa live ausgestrahlt wurde. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm füllte einen ganzen Monat lang das MAXIM.

Wieder neu aufgegriffen wurde das Projekt INTERAKTIONEN. Unter neuer Leitung, mit dem Ziel eine eigene Form zu finden, erforschte die Gruppe im ersten Halbjahr viel Neues und schloss mit einem Try out vorläufig ab. 2017 wird in einer 2. Phase weiter daran gearbeitet.

MÜLLER TRIFFT KRASNIQI - DER FILM wurde im ersten Halbjahr editiert und im Juli im vollbesetzten Xenix und anschliessend in Pristina von einem interessierten, vor allem jungen Publikum, besucht. Parallel dazu konnten die beiden Leitenden das Projekt in den Schulen Waid und Limmatstrasse 40 Lehrkräften und über 100 SchülerInnen vorstellen.

Die auf drei Kurse angewachsenen Deutsch Trainingsangebote SINGEND & SPIELEND DEUTSCH LERNEN und ELTERN-KIND SINGEN werden als einzige durch einen bescheidenen Kursbeitrag der Teilnehmenden mitfinanziert.

Parallel dazu haben wir die Plattform ZWISCHENRÄUME mit Veranstaltungen als Rahmenprogramm stark ausgebaut! An über 30 Abenden fanden unterschiedlichste und gut besuchte Veranstaltungen statt. Das Abendprogramm wird von KünstlerInnen des MAXIM mit Protagonisten aus dem Netzwerk gestaltet. Damit ZWISCHENRÄUME allen offensteht, wird eine Kollekte

erhoben, die den KünstlerInnen zukommt. Die Programm- und Betreuungsarbeit sowie die Bar werden von Freiwilligen betrieben. Dank diesem Einsatz leistet der Barverkauf einen Beitrag an die Unkosten.

Im Jahr 2016 haben nach den 2 monatigen Workshops jeweils von Montag bis Donnerstag fünf Gruppen und zusätzlich neu der Intergalaktische Chor im MAXIM geprobt. Insgesamt wurden sie von acht Personen fachlich, bzw. künstlerisch begleitet und zusätzlich auch produktionell betreut.
Die Arbeit, die das Verfassen von Konzepten und Schlussberichten, die Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Koordination beinhaltet, betrug für die Geschäftsleiterin auch 2016 ca. 120% (davon 60% im Angestelltenverhältnis, der Rest ehrenamtlich). Von September 2015 - September 2016 hatte Svenja Schäfer die Praktikantenstelle (60%) inne, von Januar – Juni wurde zusätzlich Regula Schelling als Praktikantin (40%) verpflichtet. Im September 2016 hat Michelle Egli ihr einjähriges Praktikum (60%) angetreten. Als punktuelle Unterstützung für das Verfassen von Konzepten für 2017 wurde Sabri Schumacher als freie Mitarbeiterin bis Dezember 2016 verpflichtet. Weitere freie Mitarbeiterinnen im Bereich Grafik waren Reta Flütsch und Amelie Goeppel.
Für die künstlerische Leitung sind weiterhin Claudia Flütsch und Jasmine Hoch gemeinsam verantwortlich. Zum Team gehört seit November 2012 auch der Veranstaltungstechniker Martin Rüegg (SD Arbeitsintegration).
Dank der tollen Teamarbeit ist immer wieder Unmögliches möglich. Dafür allen ein herzliches Dankeschön!

Zusammen mit den Ehemaligen, den Aktiven, den vielen neu Hinzugekommenen und den Freunden und HelferInnen zählt die MAXIM Community über 450 Menschen aus über 60 Nationen. Insgesamt betrug die Besucherzahl über 3200 Personen; davon fallen 850 ZuschauerInnen auf die Theatervorstellungen GARTEN EDEN, DIE FREMDE - ein Medea Projekt und GRENZWÄRTIG, 210 auf die Werkschauen SPIELEND UND SINGEND DEUTSCH LERNEN, 310 auf Veranstaltungen des Audio-Monats MAXIM WIRD GEHÖRT,
910 auf ZWISCHENRÄUME, 490 auf weitere Veranstaltungen und 350 auf die Filmvorführungen und Infoveranstaltungen von MÜLLER TRIFFT KRASNIQI! sowie eine nicht bekannte Anzahl auf Future on Air auf Radio LoRA, 404 783(+) x SINNE, und auf die Performance für FASTENOPFER. Es konnten 2016 noch mehr BesucherInnen erreicht werden. In finanzieller Hinsicht liegt die Zahl jedoch erneut deutlich unter derjenigen von 2015. Dies liegt daran, dass nur bei Theaterproduktionen Tickets verkauft werden.

An der Mitgliederversammlung wurde der Präsident Peter Stricker von Peter Spring abgelöst. Wir danken Peter Stricker herzlich für seinen Einsatz und begrüssen den Journalisten Peter Spring im MAXIM. Für die Unterstützung des Vorstandes und seinem Interesse am Programm bedanke ich mich herzlich. Vielen Dank auch dem Revisor Markus Hophan, der mir in buchhalterischen Fragen hilfreich zur Seite steht sowie den vielen HelferInnen beim Ticketverkauf, hinter der Bar, beim Auf- und Abbau und in ZWISCHENRÄUME.

Das Netzwerk wurde auch im Jahr 2016 stetig weiter ausgebaut und intensiviert. Mit folgenden Vereinen und Institutionen wurden die Kontakte gepflegt, bzw. wurde eine Zusammenarbeit neu aufgebaut: Allianz gegen Racial Profiling, AOZ, Halle 9, artlink, Autonome Schule Zürich, EKM, Black She's, Brot für Alle, Buchhandlung im Volkshaus, Eritreische Mediengruppe, Evangelische und katholische Kirchen Affoltern a.A, Fastenopfer, FIAN Schweiz, FIZ, Gewerbeverein Kreis 4, Gewerbeschule Zürich, Griechische Gemeinde Zürich, IG Binational, GZ Grünau, Infodona, Integrationsfachstellen der Stadt und des Kantons Zürich, Intergalaktischer Chor, Interkulturelle Bibliothek, Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen, Kino Xenix, Kirchen Industrie und Offener St. Jakob, Kontraktmanagement des Sozialamtes, Kulturmarkt, Manifesta, Migrations Charta, MNA-Zentrum Lilienberg, Nacéo Theater, Oja Kreis 6, Persischer Kulturverein Setar, Quartier Auzelg, Quartierkoor-dination, Radio LoRa, Radioschule klipp+klang, Schulhäuser Waid und Limmat A, Stillpoint Zürich, Theatergruppe herrlich dämlich (Forumtheater CH), Trommelschule Batukero, Uniterre, Vereine Eritrea, foraus, JASS, jobcaddie, tischlein deck dich, VertreterInnen diverser Migrantenorganisationen, VPOD, Wir alle sind Zürich, ZHdK, Zürcher Lehrhaus, 5im5.
Kontakte ausserhalb Zürichs bestehen zur: Métis Arté Lausanne, den Integrationsfachstellen Affoltern a.A., Aargau, Bern, Graubünden, Kloten, Luzern und Schlieren. POWERSTATION Gstaad/Amsterdam (C. Flütsch und C. Kapinga sind 2016 Patinnen).

RAUM

Seit Ende 2014 sind wir an der Ausstellungsstrasse 100 und inzwischen im Kreis 5 angekommen. Der neue Raum bietet alles, was wir uns wünschen können und trägt viel dazu bei, dass die Öffnung für ein neues Publikum und Teilnehmende geglückt ist. Ein Standort mit den besten Voraussetzungen in einem Umfeld mit vielen neuen NachbarInnen und den entsprechenden Synergien! Vorläufig können wir bis Mitte 2018 bleiben und hoffen auf Verlängerung, damit wir weiterhin nachhaltig wirken können.

FINANZIERUNG

Das auf zwei Jahre ausgelegte Programm WANDERUNGEN erhielt von Fachstellen und Stiftungen sehr gute Rückmeldungen. Allerdings haben sich die Entscheide etwas verzögert, sodass erst im Frühjahr mit der verbindlichen Planung begonnen werden konnte. Besonders erwähnenswert ist die Unterstützung der Fachstelle Integration der Stadt Zürich, des Sozialdepartements (Kontraktmanagement), des Lotteriefonds sowie einige wiederkehrende Zuschüssen von Stiftungen, die erkannt haben, dass sich ein integrativer und kultureller Ansatz, begleitet von sozialer Wirkung, nicht gegenseitig ausschliessen. Das MAXIM Theater erachtet dies als Anerkennung und Ausdruck des Vertrauens für die geleistete Arbeit.
Dem MAXIM stand ein ausgewogenes, allerdings wesentlich geringeres Budget als vorgesehen, zur Verfügung. Deshalb muss einmal mehr darauf hingewiesen werden, dass das MAXIM ohne grossem Engagement, Entgegenkommen und viel Freiwilligenarbeit in der bekannten Form (Produktionen, regelmässigen Veranstaltungen, offener Treffpunkt) nicht existieren könnte. Um das MAXIM in die Zukunft zu führen, ist nach wie vor eine strukturelle Finanzierung nötig.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einer ausgeglichenen Bilanz ab. Vorauszahlungen wurden für die in Vorbereitung stehenden Formate, für Anschaffungen sowie für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit als Rückstellungen auf die neue Rechnung 2017 vorgetragen.

DAS MAXIM WURDE 2016 UNTERSTÜTZT VON

Avina STIFTUNG, Foyer Freunde Anny Hug, Integrationsförderung der Stadt Zürich, Lotteriefond des Kantons Zürich, Sozialdepartement der Stadt Zürich/Kontraktmanagement, Stiftung Perspektiven von Swiss Life.

Die Deutsch-Trainingskurse wurden unterstützt aus dem Sprachförderkredit der Stadt Zürich, dem Staatssekretariat für Migration und der Integrationsförderung des Kantons Zürich.

DIE FREMDE-ein Medea Projekt wurde unterstützt von der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, Spendenstiftung Vontobel und Dr. Streuli Stiftung.

Das Radioprojekt wurde unterstützt von der Radioschule klipp+klang, Radio LoRa und Stiftung für Radio und Kultur Schweiz.

MITGLIEDER & GÖNNERINNEN

Wie schon im vergangenen Jahr konnte die Mitgliederzahl nur unwesentlich erhöht werden. Unser Dank gilt den treuen und neuen Mitgliedern sowie den neu hinzu gewonnenen Gönnern, die uns im 2016 unterstützten. Ein grosser Dank auch an all jene, die mit Material und ihrem Einsatz mithelfen; für die Produktionen, bei den Vorstellungen, an der Bar und im MAXIM Alltag sowie der engagierten Programmgruppe ZWISCHENRÄUME, die diese Plattform ins Leben riefen und dafür garantieren, dass sie erhalten bleibt. Ein herzlicher Dank geht auch an die Patronatsmitglieder und der Gruppe von Personen, die die hohe Mietkaution für unseren neuen Raum zur Verfügung stellen. Ein besonderer Dank geht an unsere SpielerInnen. Sie sind unser grösstes Kapital und sie alle tragen die Weiterentwicklung des MAXIM Theater mit.

TEILNEHMER/INNEN IM 2016

ALATI MIT: Annekatrin Becher, Susana Gutierrez, Pierre Morgadès, Ana Otero, Natalia Paxinou. Video: Anna Fischer. DIE FREMDE - EIN MEDEA PROJEKT ASSISTENZ: Svenja Schäfer. CHOR: Oula Abdo, Fatoumata Ba, Nestor Falls, Cynthia Garcia, Urbain Guiguemdé (Calebasse), Joyce Kalumba, Helka Mäki, Gabi Mengel, Shewit Mengs, Ana Rodriguez, Mercedes Schweizer, Arthur Sobrinho (Keyboard), Zully Jineth Raschle, Edita Skalic. FUTURE ON AIR MIT: Girmay Abraha, Khalid Ahmed, Mohamed Idris Almada, Claudia Flütsch, Zenya Jusubor, Birgit Ines Kohler, Tanja Polomochnykh, Nicole Schlegel, Taylan Uysal. GRENZWÄRTIG MIT: Pedro Altamirano, Alberto Caslini, Khalil Hamidi, Majid Movasseghi, Marileide Oliveira, Eduardo Pedroza, Kobra Rezae, Svenja Schäfer, Manuel Zuber. WORKSHOP-LABOR: LEITUNG: Carine Kapinga, Gabriele Mengel, Fabian Kostadinov, Susan Wohlgemuth. MIT: Oula Abdo, Stefano Agnolin, Khalid Ahmed, Pedro Altamirano, Javier Amato, Fatoumata Bah, Soufianae Boukerou, Ana Delgado, Alberto Caslini, Nestor Falls, Cynthia Garcia, Birgit Ines Kohler, Joyce Kolumba, Franziska Lauk, Helka Mäki, Pierre Morgadès, Joan Santa Cuevas, Natalia Paxinou, Eduardo Pedroza, Shewit Mengs, Mindaugus Petrosius, Tatiana Polomochnykh, Angelica Rech Tamborsky, Zully Jineth Raschle, Yanik Riedo, Ana Rodriguez, Maryury Saldana Juarez, Johanna Samek, Seraina Scherini, Tobias Schicker, Nicole Schlegel, Mercedes Schweizer, André Silva, Arthur Sobrinho. WORKSHOP SHAKESPEARE: LEITUNG: Laura Huonker. MIT: Pedro Altamirano, Romina Bogdanovic, Lica Doda, Xhuljana Doda, Alexander Flückiger, Joseane Gerling, Jawad Herawi, Hakim Khozam, Birgit Ines Kohler, Loran Mscho, Marileide Oliveira, Reme Othman, Angélica Rech Tamborski, Ana Rodrigues, Justyna Siwiec, Manuel Zuber. SPIELEND & SINGEND DEUTSCH LERNEN Agustiawan, Orhan Akdag, Pedro Altamirano, Nadezhda Bagreva, Ana Lucia Bärfuss Oliveira, Dagmar Bocakova, Ruth Bosshard, Jorge Luis De La Cruz Lopez, Maria Yara Debrunner, Ana Delgado, Iranzu Diaz, Marcin Eichner, Cristina Eigenmann, Alice Ekizian Achekian de Matteis, Gabriele Fanelli, Sonja Fernandez-Perez, Ségolène Fossé, Rivian Franco Zumstein, Michelle Galloway, Cynthia Garcia, Claire Gilardi, Irina Golosova, Yahya Hasrouka, Henrique Douglas Honorice, Hyobin Hwang, Zenya Jusubor, Henna Kamra, Esme Kergand, Seolhur Krähenbühl, Beatriz Lienhard, Fernandez, Daisy Lucas, Cássia De Mato Straumann, Kana Naef, Gian Marco Palamara, Abdul Mogim Qoraishy, Reza Rahimi, Rahmad Rahmawandy, Zully Jineth Raschle, Julia Rodriguez Nieto, Ruken Sahan, Tim Schuurmans, Mercedes Schweizer, Luana De Souze Domingos, Angèlica Rech Tamborski, Aeldon Veloso de Souza, Enrico Zani. Sowie die TeilnehmerInnen vom Eltern-Kind Singen.

TRÄGERSCHAFT

Die Trägerschaft des MAXIM Theater liegt beim Verein MAXIM, der bewusst offen gehalten wird. Die Geschäfte des Vereins liegen in den Händen des Vorstandes, der aus sechs Mitgliedern besteht.

VORSTAND:
Peter Stricker, Organisationsberater, Präsident; Ayla Drüssel, Sozialarbeiterin; Katia Franco Hofacker, Schauspielerin und Psychologin; Verena Mühlethaler, Pfarrerin Aussersihl; Copi Remund, Geschäftsleitung jobtv; Magda Vogel, Lehrerin und Sängerin.

Revisor: Markus Hophan

PATRONATSKOMITEE VEREIN MAXIM THEATER

Josef Estermann, alt Stadtpräsident; Koni Frei, Gastro Unternehmer; Marlene Frei, Galeristin; Hannes Lindenmeyer, Präsident Kirchgemeinde Aussersihl; Adrian Marthaler, Konzepte für Kommunikation und Kultur; Isabel Menke, Schauspielerin; Fredi Murer, Filmemacher; Dragica Rajcic, Schriftstellerin; Samir, Regisseur und Filmproduzent; Peter Schweiger, Regisseur;
Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster, Präsident Spendenparlament; Andreas Spillmann, Direktor Landesmuseum; Nikola Weisse, Schauspielerin

KONTAKT

MAXIM Theater, Ausstellungsstrasse100, 8005 Zürich
CH-8005 Zürich
buero@maximtheater.ch/www.maximtheater.ch